

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für 1000er 1 RM. durch  
Posta in Kemberg 1,10 RM. in Anklam,  
Dotz, Lubitz, Kieritz, Gommio 1,15 RM.  
und durch die Post 1,24 RM.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches  
Unterhaltungsblatt „Reisepost“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 147

Kemberg, Dienstag den 14. Dezember 1909.

11. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Heide.

Kemberg, den 13. Dezember 1909.  
\* Weihnachtszeit näher und näher,  
und es ist die höchste Zeit, sich über die den  
Lieben zu widmenden Geschenken schlüssig zu  
machen. Da möchten wir allen wieder zurufen:  
Kaufet am Orte! Es hat keiner notwendig,  
dieserhalb nach Berlin, Leipzig oder Halle zu  
fahren, die hiesigen Geschäfte bieten ebenfalls  
eine reiche Auswahl zu billigen Preisen.

\* In den durch die Eiszeit in unserer Gegend  
angehäufte Geschieben sind im letzten Jahre  
einige interessante Versteinerungen aufgefunden  
worden, die der Geologischen Landesanstalt in  
Berlin überwiesen und von derselben angenom-  
men wurden. Es ist kürzlich folgendes  
Schreiben von dieser Behörde ein:

Euer Hochwohlgebornen danken wir ver-  
bindlich für die dem geologischen Landes-  
museum durch Ihren Bezirksgeologen Herrn  
Dr. v. Sinfow gültig überreichten seltenen  
Geschiebe und erlauben uns, Ihnen dafür  
eine Entlohnung von Versteinerungen aus ver-  
schiedenem Formationen zu überreichen. Wir  
biten Sie auch freundlich Ihre Wohlwollen  
unserer Sammlung benützen zu wollen.

Die kürzlich reichhaltige und interessante  
Gengänge ist jetzt eingetroffen und kann von  
jedem der sich für die Kenntnis der Natur  
unserer Mitlande interessiert, besichtigt werden.  
Dem Herren Lehrer liegt die Sammlung für  
den naturgeschichtlichen Unterricht zur Ver-  
fügung.  
E. Ube.

\* Am Freitag Sonntag gab die hiesige  
Stadtkapelle unter Leitung ihres Direktors,  
Herrn Fr. Binkert, im Schützenhause ein Konzert  
mit einem gelobten Programm. Die Wieder-  
gabe sämtlicher Piecen war eine durchweg gute.  
Leider war der Besuch der unglücklichen Zeit  
wegen zu schwach.

\* Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der  
Turnverein am 1. Weihnachtsternstag im Vereins-  
lokal „Zur goldenen Weintraube“ einen  
Familien- und Unterhaltungsabend. Das hierzu

gewählte Komitee hat ein sehr reichhaltiges  
Programm, bestehend in Konzert, Theater und  
tanzmässigen Aufführungen usw., entworfen,  
so daß der Abend ein sehr geselliger sein  
wird und der Besuch desselben  
warm empfohlen werden kann. Wie dem  
Freiwilligen Verein am 1. Feiertag ein volles  
Haus beschieden sein. Alles Nähere belegen  
die Programme, welche zugleich als Eintritts-  
karten dienen.

\* Verurteilung des Militärs zu Weich-  
nachten. Die Militärverwaltung hat im  
Interesse des öffentlichen Verkehrs wieder, wie  
voriges Jahr, für die Weihnachtsurlauben be-  
sondere Maßregeln getroffen. Die Jüge, die  
von den Soldaten benutzt werden dürfen, sind  
mit Einverständnis der Eisenbahndirektion von  
der Militärbehörde besonders vorgeschrieben.  
Ferner werden die Fahrkarten schon im Vor-  
aus gelöst, so daß in keiner Weise der übliche  
Personenverkehr gestört werden wird. Die  
Mannschaften werden geschlossen nach dem  
Bahnhof geführt. Zur Rückfahrt nach der  
Garrison dürfen von den Soldaten auch nur  
Jüge benutzt werden, die vom Militärkommando  
vorgeschrieben sind.

\* „Mein Haus ist kein Kaufhaus!“ In  
Gera (H) sind neuerdings zwei Bestimmungen  
des „Kirchgemeindevorstandes“ herausgekommen.  
Wer sich von einem Geistlichen eine Hochzeits-  
predigt oder Bekehrungsrede zur Erinnerung an-  
fertigen läßt, zahlt an die kirchliche Kasse eine  
Gebühr von 20 Mk. Desgleichen, wer an Tagen,  
wo keine öffentliche Kommunikation stattfindet,  
nach dem Gottesdienste oder sonst wie das heilige  
Abendmahl in der Kirche gereicht erhält, zahlt  
dafür 20 Mk. Und bei alledem fragt und  
jammernt man, daß so wenig „geistliche Nach-  
frage“ sei, daß die Zahl der Kommunikanten  
zurückgehe. Erst Geld her! sagt der kirch-  
liche Gemeindevorstand, dann dürft Ihr eure kirch-  
lichen Verbindungen, die Ihr leider so wenig  
habt, befehlen.

Wittenberg, 9. Dez. In der gestrigen  
Deichaufsjungung des Wittenberger Deichvor-  
standes wurde der neugewählte Deichhauptmann  
Gutsbesitzer Otto Rettel in Wölsow durch den

Königlichen Landrat Frhrn. v. Bodenhausen  
verpflichtet und in sein Amt eingeführt.  
Präsidenten. (Schadenfeuer.) Gestern  
gegen Abend brach im Hintergebäude des Herrn  
Hagrensdorfs Schütz hieselbst, Halle'sche  
Straße wohnhaft, ein Brand aus. Das Feuer  
fand an den dort lagernden Tabakvorräten  
reichliche Nahrung. Zum Glück wurde es  
zeitig bemerkt und man ging dem wütenden  
Element trotz der scharfen Rauchentwicklung  
energetisch zu Leibe. Es gelang es, ohne Alar-  
mierung der Feuerwehr, den Brand zu lokali-  
sieren. Summehin ist der Schaden an Tabak  
und Regalen empfindlich.

Domstift. (Unglücksfall.) Beim Ran-  
gieren des Güterzuges wurde der Weichensteller  
Wiese, der sich auf dem Tritt der Rangier-  
maschine befand, von einem auf der Weiche  
eines Nebengeleises stehenden Wagens ange-  
stoßen; er trug eine starke Quetschung des  
Oberkörpers davon.

Brettin, 9. Dez. In der Nähe der hiesigen  
Fähre fuhr ein Gelbfahrer auf einen anderen  
auf und ging in kurzer Zeit in Grund. Die  
Benennung konnte gerettet werden. Der  
Dienstfisch Hansch in Hühndorf wurde plög-  
lich tödlich und mußte in das Tierquartier  
Krautenhaus überführt werden.

Sülzhain, 8. Dez. (Meister Pech.) Ein  
Mann einer untergehenden Bärenführertruppe  
kam heute mit seinem Bär auch in eines der  
hiesigen Bärenhäuser. Der Bär wurde  
abgelassen wurde, um sich Gaben zu sammeln.  
Nach geraumer Weile sah einen Mann mit  
einem unbegonnenen großen Pökel. Nachdem er  
diesen eine Zeit beobachtet hatte, stellte er sich  
auf seine Hinterfüße und umschlang ihn mit  
seinen Vorderbeinen in nicht zarter Weise. Ein  
Schlag seines Hinterrucks auf den Kopf brachte  
ihn von weiteren Beschäftigungen ab. Trotzdem  
spürte der Geisprohene den Griff der Fahren  
an den Armen noch lange Zeit. Auch sind  
davon blaue Flecken zurückgeblieben.

Verhandlungen des Schöffengerichts  
am 9. Dezember.  
Vorsitzender: Amtsrichter Grebin; Schöffen:

1. Der Landwirt Hermann Pauli aus Lubitz  
ist beschuldigt, Vertreter der Staatsanwaltschaft  
Bürgermeister Dr. Schaffer; Gerichtsschreiber:  
Sekretär Müller.

1. Der Landwirt Hermann Pauli aus Lubitz  
ist beschuldigt, am 14. August auf Marcel  
Schiffelwies die Jagd unberechtigt ausgeübt zu  
haben. Seitens der Staatsanwaltschaft wurden  
30 Mk. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängnis  
beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Mk.  
Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis und Ertragung  
der Kosten.

2. Die Dienstmagd Maria Thiele aus  
Raditz ist angeklagt, auf dem hiesigen Bahn-  
markt einen Gürtel im Werte von 1 Mark  
entwendet zu haben. Das Urteil lautet, dem  
Antrag des Staatsanwalts entsprechend, auf  
1 Tag Gefängnis.

3. Verhandelt wird gegen die Frauen Luise  
Berner, Pauline Krause und Anna Kühnel,  
sämtlich aus Lubitz, wegen Fortdiebstahls. Der  
Staatsanwalt beantragte gegen jede der Ange-  
klagten 2 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis.  
Der Gerichtshof erkannte auf je 2 Mk.  
Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis, 20 Pf. Wert-  
ertrag und Ertragung der Kosten.

4. Der Landwirt Paul Engel aus Raditz  
ist beschuldigt, auf dem Wege von Oppin nach  
Lubitz eine Zahlung sabelässig in Brand ge-  
setzt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte  
gegen den Angeklagten 20 Mk. Geldstrafe oder  
1 Tag Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf  
10 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis und  
Ertragung der Kosten der Staatskasse zur Last.

5. Der Maurer Herr. Hildebrand aus  
Dergow ist der Unterbrechung des Feldpolizei-  
dienstes beschuldigt, wird jedoch auf Antrag  
des Staatsanwalts freigesprochen und die Kosten  
des Verfahrens werden der Staatskasse auf-  
erlegt.

6. In der Privatklage des Quintus wider  
Schulze lautet das Urteil auf 10 Mk. Geld-  
strafe oder 2 Tage Gefängnis sowie Ertragung  
der halben Kosten.

## Bekanntmachung.

Die Herren Richard und Karl Schulze zu Kemberg beabsichtigen  
außerhalb der im Zusammenhang gebauten Stadt Kemberg und zwar an  
dem Wege von Kemberg nach Rotta auf dem Grundstück Kartenblatt 1,  
Parzellen Nr. 11 ein Wohnhaus nebst Seitengebäude zu errichten und  
haben die gemäß § 12 des Gesetzes vom 25. 8. 1876 erforderliche Aufsteh-  
lungsgenehmigung beantragt.

Gemäß § 16 a. a. D. wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur  
öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern,  
Ausübungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grund-  
stücke innerhalb einer Frist von 21 Tagen bei der Genehmigungs-  
behörde, dem Kreisamtsrat zu Wittenberg, Einspruch erhoben werden kann,  
wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme  
rechtfertigen, daß die Aufstellung den Schutz der Anrainer benachbarter  
Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der  
Jagd oder der Fischerei gefährden werde.  
Kemberg, den 13. Dezember 1909.

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

In unserm Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 6, Konsumverein  
Kemberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Kemberg,  
eingetragen worden: Die Kapitalsumme ist auf 30 Mark erhöht durch Ver-  
schluß der Generalversammlung vom 5. Dezember 1909. Kemberg, den  
8. Dezember 1909. **Königliches Amtsgericht.**

## Visitenkarten

fertigt Buchdruckerei des General-Anzeigers.



Zum Weihnachtsfeste verlaufe ich große Pökel  
**Zigaren ohne Steuerzuschlag**  
und empfehle solche zu allen Preisen in Kisten von 25, 50 und 100 Stk.  
**August Huhn.**

## Ca. 50 Morgen Wald,

10-20 jähriger Bestand, sind zu  
verkaufen. Näheres durch  
**P. Mengewein.**

Eine gute

## Geige mit Kalten

(3/4 Größe) billig zu verkaufen  
Burgstrasse 10.

Ein junger

## fremdblütiger Eber

steht zum Decken bereit bei  
Friedrich Schulze, Lehj, Neum. 10.  
Empfange einen Posten

## Stroh

und nehme Bestellungen hierauf noch  
entgegen Karl Mengewein, Kemberg.

Ein leichter gut erhaltener

## Ackerwagen

für Kühe passend, zu kaufen gesucht.  
Erferten a. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

## Weihnachtsbäume

in großer Auswahl zu billigsten  
Preisen empfiehlt  
**Wag. Schulze, Maierstr. 10.**

## Weihnachtsbäume

in großer Auswahl verkauft  
**Wilhelm Quinque,**  
Leipziger Neumarkt 5.

## Größte Auswahl

in Winterstiefeln, Vorkal-  
pelstiefeln, Filz-Schnallen u.  
Schmüßstiefeln mit Ledersack  
für Herren, Damen und Kinder,  
warme Leder- und Filzhau-  
schuhe, Filzpantoffeln  
mit und ohne Ledersohlen, in allen  
Größen, bei guter Qualität zu den  
billigsten Preisen empfiehlt  
**Ernst Säume, Leipzigerstr. 46.**

## Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte  
akroph. Ekzem, Hautausschläge aller Art

## offene Füße

Reinschneiden, Belagschwärze, Aderbohrer, böse  
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich helfen konnte  
gelingt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei von Gift, Bestandtheil, Dose M. 1,12 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
in Fe. Schürer & Co., Weinbühl-Breslau.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

## Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendfrisches Aussehen, welche  
sammetweiche Haut ist der Wunsch  
aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte  
**Siedensperd = Lilienmilch = Seife**  
von **Bergmann & Co.**, Adrebeul  
a. St. 50 Pf. bei Apotheker **Ebe.**

ff. Oelsardinen, ff. Senf-  
gurken, ff. Pfeffergurken,  
saure Gurken  
empfiehlt  
**Paul Schwartze,**  
Zuh.: Joh. Kaufhold.

## Alle Sorten Därme

empfiehlt zum Schneiden billigt  
**H. Krausemann.**

## Stollwercks

Schokoladen, Zinnoberbonen, Kakaos,  
Dr. Defers Vanille-Zucker,  
Backpulver,  
Puddingpulver.

Maggi's Speisewürze,  
Nouktion-Würfel,  
Suppen-Würfel  
empfiehlt  
**W. Dahms.**

## Zigaren

in großer Auswahl in diversen  
Packungen. — Guter Preisfreie  
Verfünde zu alten Feinere  
empfiehlt  
**Wilhelm Defers,**  
Hauptstraße — Nordb. Rautnabt.

## Prima Sauerkohl

saure Gurken  
empfiehlt  
**Ernst Weber.**

## Sie husten nicht

wenn Sie meine **Malko-Deut-**  
**sonhaus** gebrauchen. Paket 25 Pf.  
echt bei  
**Wils. Dahms, Leipzigerstr. 60.**



## Von Nah und fern.

Die Träger der diesjährigen Nobelpreise. Die zur Verleihung kommenden Preise der Nobelfestung sind in Stockholm an folgende Persönlichkeiten vergeben worden: Der Preis für Chemie erhält der Begründer der physikalischen Chemie, Prof. Wilhelm Ostwald in Leipzig, der Preis für Medizin wird dem Schöpfer der modernen Krebsoperationen, Prof. Rudolf Virchow zugefallen, während der Preis für Physik zwischen den Männern der klassischen Geographie, Prof. Marconi und Prof. Fred. Braun in Straßburg geteilt wird. Der Preis für Literatur endlich fällt der schwedischen Romanhistorikerin Selma Lagerlöf zu. Mit besonderem Glanz hat Deutschland auch diesmal auf das Ergebnis der Preisverteilung zählen können, da zwei für die besten Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete ausgetheilte Preise Deutschen zugefallen sind.

**Ordnensverleihungen in Deutschland.** Das letzte erhaltene Königlich Preussische Ordensdekret vom 1. d. M. April enthält bemerkenswerte Angaben über das Ordenswesen in Deutschland. Es gibt in Preußen bei 13 1/2 Mill. Köpfe 2113 Ordensniederlassungen mit 30 825 Ordensleuten, es kommt also auf je 437 Katholiken eine Ordensperson. Im Jahre vorher nämlich 1908, waren das Verhältnis 1: 448; es hat sich also insoweit ungünstiger für die Ordensleute verhalten. In Bayern kommt schon auf 299 Katholiken eine Ordensperson; die Zahl der Niederlassungen beträgt hier 1219, die der Ordensangehörigen 15 412. Die Diäsen in Straßburg und Metz umfassen 325 Ordensniederlassungen, wozu aber noch 520 Häuser der Straßburger Diözese kommen; in Elsaß-Lothringen kommt bei 7676 Tonar auf 168 Katholiken ein Ordensangehöriger. In Hessen existieren 112 Niederlassungen mit 1048 Personen. Baden beherbergt 3275, Württemberg 2273 Ordensleute, je eine kleinere Anzahl wirken in verschiedenen norddeutschen Provinzen. Alles in allem sind in ganz Deutschland die Elemente der Ordensangehörigen über 6000, die der Ordensleute über 65 000 betragen.

**Eine aussterbende Insel.** Der Prinz Polksta, wird aus dem Bismarckarchipel geschrieben, daß die Bevölkerung der am weitesten Insel Neu-Mecklenburg in beängstigender Weise zurückgeht. Viele Gebirge, die noch vor einigen Jahren bewohnt waren, sind jetzt verlassen. Die Zahl der Geburten übersteigt die der Geburten wesentlich, etwa im Verhältnis von 66 zu 22. Es wird deshalb erwartet, daß die Inselregierung besondere Maßnahmen trifft, um das Aussterben der Bevölkerung, ohne die die Kolonie wertlos wäre, zu verhindern.

**24 000 Mark in der Postkassette.** Ein Berliner Mechaniker, der etwas unter Zornigheim, vom Schützler Wald her nach der Südröhre fuhr, ließ in dem Wagen seine Kassetten liegen. In der Tasche befand sich eine Summe von 24 000 M.

**Zur Hamburger Brandkatastrophe.** Bis zur Inbetriebnahme des neuen, durch die ständige Explosionen des Gasmotors werden mindestens fünf bis sechs Monate vergehen. Die Arbeit unter dem Gasmotor ist heiß zu stehen, nur die obere Glühde ist gelappten. Schweißarbeiten von Augenzeugen belagert, das ein Eisenbahnenwagen, der in der Nähe der Gasanstalt stand, bei der Explosionskatastrophe mit der Geschwindigkeit eines Schneeluges fortgeschoben wurde. Bei den Aufbaumarbeiten fand man einen Zylinder mit einem Stiefel fesselt. Der Körper des Mannes war ganz verkokt. Als ein Arbeiter die Leiche aufheben wollte, fiel sie in die Höhe zusammen.

**Ein verdrannter „Nifolans“.** Der etwa 12 Jahre alte Sohn des in Mainz wohnhaften Arbeiters Selig hatte sich nach Eintritt der Dunkelheit mit zwei Kameraden ein „Nifolans“ bestellt, um in einigen bekannten Häusern herumzuspazieren. Als er sich, daß von der Polizei, die der eine der Knaben in der Hand trug, ein Funtzen in den vor das Gesicht gebundenen Bart des Vaternters

fiel und den Bart sofort in flackernde Flammen versetzte. Der Knabe rief den Bart schreitend herunter und schreuderte ihn von sich, lieber aber so ungeschicklich, daß der brennende Bart auf den ebenfalls verkokelten Selig fiel und dessen Bart in Flammen setzte. Die Selig sich zu helfen wollte, trug er Brandbrennen am Kopf, besonders im Gesicht davon, so daß er sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Glücklicherweise besteht seine Lebensgefahr für den Moment.

**Während des Spurens gefahren.** Der Reichsbratulant Herr von Miquelburg wurde während des Staatszuges von einem Blitzschlag getroffen, dem er erlag.

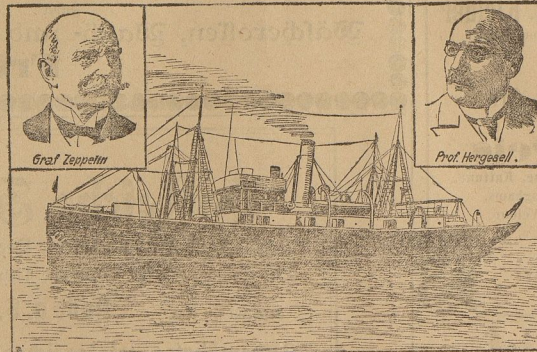
**Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete**

**PR Selbstmord eines Brandstifters.** Vor einigen Tagen kam im Schloß Bürgel, in der Gemeinde Barthele, ein großer Brand aus, der schnell um sich griff und das Gebäude vollständig in Trümmer legte. Der Brand war dem man aus dem brennenden Schloß hatte fliehen sehen. Man verfolgte ihn und fand ihn in einem Garten legend tot vor. Er hatte sich mit einem Maßmesser die Kehle durchschnitten.

## Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Kammergericht hatte sich mit der für Hausbesitzer wichtigen Frage zu be-

## Zur Nordpol-Expedition des Grafen Zeppelin.



Graf Zeppelin rüstet im Verein mit Geheimrat Herzogell bekanntlich zu einer großen wissenschaftlichen Nordpol-Expedition im nächsten Frühling. Zunächst sollen auf Spitzbergen die nötigen Stationen erbaut werden, die als Stützpunkt des gesamten Unternehmens nötig sind. Die Einrichtungen für diese Stationen nach dem hohen Norden zu bringen, soll die Aufgabe des Frischereibehalters „Bolshoi“ sein, den

das Reichsamt des Innern der „Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des Nordpols“ zur Verfügung gestellt hat. Prinz Heinrich von Preußen, das das Zeppelinsche Unternehmen eifrig fördert, hat den Dampfer in Kiel auf seine Zweckmäßigkeit geprüft. Es ergab sich, daß das Schiff während des Winters unbrauchbar werden muß. Dies soll in Gesehmünde gelöst werden.

sich im städtischen Hofgebäude zu München-Grasbach. Der Thüringer Pfleger Hofbergs führte aus dem ersten Stock auf die Straße und war sofort tot. Der Preis, der früher im Erdgeschoß untergebracht und häufig durch das Gitter in den Garten gestiegen war, glaubte offenbar noch, sich im alten Zimmer zu befinden und wollte durch das Fenster ins Freie aus-

**Pr Die Angst vor dem Schwungrad.** Schweizer Mütter wissen von einem manchenmännlichen Mütter zu erzählen, daß dieser Tage einer sehr angelegenen Dame in Freiburg zugehört. Mit dem letzten Nachzuge war diese nach Freiburg gefahren, wobei sie unterwegs die Unruhmöglichkeit der Beamten in Leopoldshöhe erfuhr, da man in ihrem großen Koffer zum mitbringen geschmuggeltes Schwungrad vermischt. Man wurde nach Freiburg gebracht, das sofort alle Vorkehrungen traf, um die „Schwungradlerin“ in Empfang zu nehmen. Man ließ sie auf dem Bahnhofs ruhig aussteigen, um vielleicht auch noch die Komplizen zu erwischen. Und richtig kam auch ein eleganter Herr, der nach Meinung der Dame aus dem Aussehen eines Schwungradlers und Hochadelers hatte, auf die Dame zu, um sie in Empfang zu nehmen. Jetzt griffen die Polizisten zu, um die beiden zur Wache zu bringen. Nachdem beide dort einige Zeit der Dinge, die da kommen sollten, gehandelt hatten, erdriete man ihnen, daß man sich gegen habe, und daß man die Dame in eine Seitenkammer des Wagens gebracht habe, in dem man nur Wasserhähne gefunden habe.

schäftigen, ob des Ortsboten der Stadt Stettin, vom 12. Oktober 1907 rechtschaffen ist, was a. vorzuziehlich, daß jeder Eigentümer eines in Stettin gelegenen Grundstücks verpflichtet ist, den Bürgersteig von Schnee und Eis zu befreien und bei Mäule mit abzuliefern dem Material zu betreten. Zu dem Ortsboten ist kann auch die Mäule mit abzuliefern, die Straßen für solche Eigentümer verantwortlich, die Ortsboten nicht beachten. Frau Eigentümerin S. war in Strafe genommen worden, weil sie am 1. und 2. Februar d. den Bürgersteig vor ihrem Grundstück in der Frankfurter Chaussee weder befreit noch von der Mäule befreit hatte. Obgleich Frau S. behauptete, daß ihrem Sohn die Verwaltung des Grundstücks oblag, wurde sie vom Landgericht zu einer Geldstrafe verurteilt. Die Einweisung des Landgerichts richtete Frau S. durch Revision beim Kammergericht an, das indessen die Revision zurückwies u. a. ausführte, an sich liege die Pflicht zur Straßenreinigung den Gemeinden ob, zur Strafe gelte auch der Bürgersteig. Durch Hofrevision wurde die nur eine durch Gesetz, Ortsrat oder Verkommen unterste Reinigungspflicht geregelt und deren Nichterfüllung unter Strafe gestellt werden. Die Reinigungspflicht sollte die Streupflicht in sich. Abweichend vom Kammergericht nimmt hingegen das Oberverwaltungsgericht an, daß durch ein Ortsratsamt die Einweisung der Reinigungspflicht nicht aufrecht zu werden kann.

**Waldhof.** Das Schwurgericht verurteilte den 32-jährigen Hülse Ludwig Byßhilla und seinen 23 Jahre alten Sohn, den Schloffer August Byßhilla, wegen Ermordung des Sief-

lohnens des Erigenmannen, des Weilers Althofen Malchareff, zum Tode, und den 73-jährigen Kuchler Josef Kowal, den Schwager Ludwig Byßhilla, wegen Anstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus.

## Venedig in Gefahr des Einsturzes.

Der Zusammenbruch des Campanile von San Marco am 14. Juli 1902 war eine furchtbare Warnung für die Lagerstätte, durch die die Unruhmöglichkeit auf die Fundamente Venedigs überhaupt mit erhöhtem Grade gelockt wurde. Befürchtungen für das Schicksal der alten „Republik an der Adria“ wurden laut und man suchte nach Mitteln zur Rettung und Abhilfe. Wissenschaftliche Betrachtungen über die Gründe des Zusammenbruchs und der anderweitig angestrichenen Bauarbeiten hat nun der badiische Oberbaupinspector Hermann Hemberger angestellt, über die Franz Gertler in „Aber Land und Meer“ berichtet. Der Campanile und die wunderbaren Architekturwerke in seiner Umgebung wurden bedroht durch die vor etwa dreißig Jahren begonnene Aufbaggerung des San Marco-Kanals, die durch den heutigen Bedarf der Handels- und Kriegsmarine bei einem Tiefgange von 7-8 Metern geordert wurde. Sie erstreckt sich weitlich auch auf den Giudecca-Kanal. Während früher die Sohle dieses Kanals nur wenig tiefer lag als diejenige des etwa drei Meter tiefer, die Ost- und Westseite trennenden Canal Grande, von dem mit früherer schwacher Strömung kleinere Kanäle den Weg nach dem San Marco-Kanal nehmen, ist jetzt diese Strömung nach Senkung von des letzten Sohle durch Aufbaggerung veränderten, da sie bei dem niedrigeren Wasserstande in tieferen Lagern verbleibt, herauf eine Wasserströmung bewirkt. Die Schädigung der Gebäudefundamente, die dadurch zweifellos verursacht wird, äußert sich in zahlreichen Fällen, sowie in Verdröhnungen der Bogenstützen des Meiler der alten Bibliothek, in den Gebäuden hinter dem Kolossalbild im Dogenpalast, die von der nachfolgenden Aufbaggerung der Straßensystemen herkönnen, jetzt sich besonders deutlich in den Mäule, die in neuerer Zeit am Fondaco bei Tebechi, am öffentlichen Teile des Altabridenbogen und an der Ecke des Dogenpalastes bei der Seuerbrücke sich beobachten lassen. Alle diese Orte liegen an einem Nebenkanal, dem Sewerger die Schädigung der Gebäudefundamente und auch die Einigung des Campanile zuzuschreiben. Während die Mäule Venedig einst für die Verbesserung der Insel Murano 20 Millionen Lire aufwandte, sind mit den Lagerungen keine schädlichen Maßnahmen verbunden worden. Es wäre dringend an der Zeit, diese Nachlässigkeit möglichst wieder gut zu machen, da der Dogenpalast eine ungeheure Gefahr droht, die sich auch auf den Campanile erstreckt, wo das große Wasser der Marienstation ebenfalls die heutzutage nur Kriegs- und Handelschiffe erforderliche Tiefe haben dürfte.

## Bunte Allerlei.

**PR Italiens Ausfuhr an Kunstgegenständen.** Nach einem Bericht des italienischen Konsulats in Florenz sind im Jahre 1908 von Florenz aus 46 139 Kunstgegenstände im Werte von 4 826 250 Lire ins Ausland ausgeführt worden, und zwar: Kunstwerke: Malerei 2740 Stück im Werte von 826 100 Lire, Bildwerke 10 015 Stück im Werte von 1 834 900 Lire, andre Kunstgegenstände 31 449 Stück im Werte von 1 891 510 Lire, andre Kunstwerke: Malerei 298 Stück im Werte von 147 280 Lire, Bildwerke 42 Stück im Werte von 27 450 Lire, andre Kunstgegenstände 1595 Stück im Werte von 97 960 Lire. Der Wert der aus ganz Italien ausgeführten Kunstgegenstände betrug 8 586 822 Lire, wozu folglich Florenz mit mehr als 50 Prozent beteiligt ist. Nach den Angaben des Konsulats ist die Gesamtsumme der Kunstgegenstände im Jahre 1907 4 907 000 Lire, Österreich-Ungarn 895 000 Lire, Frankreich 1 638 000 Lire, England 783 000 Lire, Schweiz 740 000 Lire, Peru 510 000 Lire, Italien 1 841 000 Lire.

belästigt bemerkte, daß Herr von Wallin als ein Mannvoll gilt, der schon manche Affäre zu seinem Vorteil beendet hat. Siehe aber schließt er dich nieder, nun, dann ist es eben aus; der Graf hat freie Bahn. Wähst du Sieger, dann hegt er dir die Gefährte auf den Hals, darauf weite ich meiner Kopf, und du bist ihm dann auch an dem Wege geräumt. D. sie haben es gar schäuf ausgedacht!

„Du hast auch noch einen dritten Fall überlegen, lieber,“ entgegnete Cromer. „34 Mann gegen den, der meine Eire anstellt, den Schwager der Gefährte anstellt.“

„Das wäre das Schlimmste! Erstens wirst du die Affäre haben, einen zu haben, den du zur Verantwortung ziehen kannst, das Gerücht fliehet herum, und wenn du zugreifen willst, zerflutert das Gespenst. Bekanntlich du aber endlich einen der Feste in die Hände, dann ist dein guter Name erst recht dahin. Du erzielst vielleicht eine Beendigung, aber wie du in einem solchen Prozesse hingerichtet werden wirst, — na ich will dir einmal unter Zeitungen zu lesen geben, damit du siehst, wie schwarz man einen ehrlichen Menschen machen kann.“

„Das ist ja recht nett,“ ließ Cromer hervor, den die Ausführungen Hans allmählich zu demütigen begannen.

„Weider Gottes ist es so. — Darum könnte ich mich selbst bei den Ohren nehmen, daß ich es nicht zu verhindern würde, diesen Grafen in's Garn zu laufen. — Verzeih' mir's Deinetwill! — Und nun wollen wir die dumme Geschichte beschließen; wir werden ja sehen, was herauskommt. An mich rechte in allen Fällen.“

Man war vor dem Hotel angelangt, in dem Cromer wohnte, und die Freunde trennten sich mit einem trübseligen Handdrucke.

Fall zur selben Zeit verließen Herr v. Wallin und Baron Bertall das Haus des Grafen, der dritte Genosse hatte sich schon früher entfernt.

„Es scheint, du hast Fervall einen kleinen — oder legen wir großen — Dienst erwiesen,“ fing der Baron an.

„Woher weißt du?“

„Ah, war vielleicht gar die Geschichte so abgemacht?“

„Nun das ist mir Antwort genug. Das hat Fervall gegen diesen Kritiker?“

„Kamrent! Versteht du?“

„Baron fordert er ihn dann nicht selber bei die Klinge?“

„Aussinn! Würde den Goldstück Löffelchen machen!“

„Es ja, Fervall kann jetzt den großen Herrn spielen, der seinen Gegner von einem — Bravo abtun läßt.“

„Ah, guter Witz!“ Herr von Wallin schüttelte durch diesen Vergleich offenbar nicht im geringsten belächelt.

Sie hatten die kommenden Ereignisse so ziemlich richtig vorausgesehen. Am andern Tage fanden sich im Hotel, in dem Cromer wohnte, zwei Herren ein, die für letzteren, da er nicht amende war, ein Willent hinterließen, in dem sie ihren Besuch für den nächsten Morgen anfügten.

Die Bemerkung, daß sie im Auftrage des Herrn v. Wallin kamen, ließ den Zweck dieses Besuchs leicht erraten. Daß dies nun nicht alles. Einige Abendblätter enthielten folgende Nachricht: „In den Kreisen der vornehmen Gesellschaft wird ein Vorfall lebhaft besprochen, der sich in einem Privatiret ereignete und auf neue beweist, wie sehr wir von fremden Elementen auf der Hut sein soll. Wir müssen uns vorläufig auf einige Vermutungen beschränken, um ihnen dabei nicht rechtig entgegen den Verlust handelte, beim Ziele das „Glück zu forrieren“. Der Selbst des Standes ist, wie erwähnt, ein Fremder, der angeblich von einer Weltreise heimkehrte, unter Stadt mit seiner mehreren Anwesenheit beglückte, und dem es gelang, sich Zutritt in die Gesellschaft zu verschaffen. Die Affäre dürfte ebenfalls nur weitere Folgen haben.“

Als der Maler dieser Zeilen las, wurde es ihm tot vor den Augen, und eine ungeheure Wut ergriß ihn. Es handelte sich jetzt nicht allein um seinen Freund Cromer, den man auf diese Weise seine Ehre rauben wollte, er selbst wurde auch bloßgestellt, wenn die Affäre nicht dem Maler zuzuschreiben war. Wenn die Affäre erhalten hatten, darüber konnte er wohl nicht im Zweifel sein, ebenso gewiß war es aber auch, daß der Urheber ihren Anteil an der Notiz ablegen würden, und man maßlos gegen diesen hinterlistigen Angriff lief. In den Wältern eine Gegenklärung zu veröffentlichen, würde ein Verstoß gegen die Ehre sein, zumal eine solche nur dann wirkungsvoll sein konnte,

wenn sie mit Namen unterzeichnet wurde; damit wäre der Zweck jener Postkarte erst recht gebient. Schwimmen hätte wenigstens das Gute, daß die große Menge die Geschichte bald vergessen würde.

Der Maler wollte zunächst den Freund aufsuchen, um mit ihm zu beraten, was da zu tun wäre, als er aber auf die Straße trat, änzerte er seinen Entschluß, nahm einen Mietwagen und fuhr zu Dr. Diner. Dieser war nicht zu Hause, wohl aber Gabriele, welche Hans empfangt, allerdings etwas erstaunt über die ungewöhnliche Stunde des Besuchs, und noch mehr über die Aufregung, die dem Maler zeigte.

„Welches Blatt lesen Sie, mein Freund?“

„Mit dieser Frage eröffnete Hans das Gespräch, ohne erst den angebotenen Stuhl zu nehmen.“

„Den „Lingener“?“

„Richtig! Stimmt! Und haben Sie das heutige Abendblatt schon gelesen?“

„Nein! Warum aber diese letzteren fragen.“

„Es wunderte mich, daß es nicht ein Jüden nicht schon blau angegriffen ins Quas landte. Da mein Fräulein,“ er sog das Blatt aus der Tasche und wies auf die Stelle, an der die Notiz stand, lesen Sie dies.“

Gabrieles Blick flog über die Zeilen, dann ließ sie das Blatt fallen. „Das gilt Heinrich!“

„Ja, und mich auch, denn ich war dabei, lieber Gottes die eigentliche Ursache des Ganzen. — Ich bin nun froh, daß Sie nicht selbst anerkennen und Ihnen die Wahrheit sagen darf, die man noch Argwohn in Ihrer Seele erregen konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Albrecht Estfeld, Kemberg.**

**Hochelegante Herren-Garderobe nach Mass**

Grösste Auswahl in erstklassigen deutschen u. englischen Stoffen.

**Tailor made Damencostume u. Kleider**

wunderbare Neuheiten in glatten und gemusterten Costum- und Kleiderstoffen modernster Farbentöne.

Manufakturwaren jeglicher Art.

Besondere Weihnachtsofferte

**20% unter Preis**

ein grosser Posten Kleiderstoffe, Mousseline, Kattune, Blaudrucks, Kleider- und Schürzenginghams, Blusenstoffe in Wolle, Sammet und Velour. Kleider- und Hemdenbarchende u. v. a. m.

**Winter-Joppen.**

**Heinrich Bick**

Kemberg, Markt 6

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ein reichhaltiges Lager in

**Spielwaren aller Art**

und verschiedenen

**Wirtschaftsartikeln,**

sowie **Gord- und Filzpantoffeln**

zu äusserst billigen Preisen.

Neuere Neuheiten in **Christbaumschmuck**

Prima Solinger Stahlwaren.

**Wilhelm Hamann, Kürschnermstr.**

Burgstr. 38

empfiehlt

**Colliers, Stolas und Muffen**

in allen modernen Bezarten, vom einfachsten bis elegantesten, sowie alle vorkommenden Pelzfachen

in bester Ausführung.

Desgleichen

**Seiden- und Klapphüte, Filzhüte und Mützen**

in neuesten Formen und geschmackvoller Ausführung.

Ferner empfehle

**Filzschuhe und Pantoffel**

in allen Grössen von sehr guter Qualität zu solchen Preisen.

**Grst Waren ansehen und dann kaufen!**

Sie kaufen gut und billig

Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad-Laternen, Mäntel von 2,60 Mk. an, Schläuche, Carbid, Hundepistolen,

fämtliche Fahrrad-Ersatzteile, Gamaschen, Rucksäcke, Zigarren, Zigaretten, Musikautomaten, Mund- und Ziehharmonikas, Fahrrad- und Nähmaschinenöl bei

**Otto Niebert, Kemberg.**

Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System ausgeführt.

Zur bevorstehenden Saison bringe mein Lager in

**Colliers, Stolas**

in empfehlende Erinnerung. Aufertigungen speziell in

Stunfs. Reparaturen prompt.

**Albert Hamann,**

Leipziger Neumarkt 17.

**Zum Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung**

Lade hiermit ganz ergebenst ein. Dieselbe bietet eine große Auswahl in Ehr- und Schaukelpferden, Holz- und Blechspielwaren Puppen, Puppenstuben, Puppenwagen, -Bälge, -Köpfe, -Schuhe Dampfmaschinen, Schlittschuhe, bespannte Geschirre, Christbaumständer, -Schmuck, -Lichter, Lichthalter, Märchen-, Bilder- und Gesangbücher, Leierkasten, Mundharmonikas, Trommeln, Bleisoldaten etc.

Ferner **Wäscherollen, Wasch- und Wringmaschinen.**

**Friedr. Heym.**

**Halle'sche Zeitung**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.

**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**

Probenummern sowie Kostenaufschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Restamejellen 1 Mt.

**W**ringmaschinen, Fleisch- und Gemüse-Hackmaschinen, Reibmaschinen, Tischmesser und Gabeln, Wiegemesser, Gutmesser, Gewandmesser, Messer, Plätten aller Art, Kaffeelervice, sowie Porzellan-Geschirre, Aluminium-Geschirre, besgl. Kessel, Messer und Gabeln, Bratpfannen in Emaille und Kupfer, Eisen-Schmelzbräter, Zuckerpflanzen, Kuchenteller, Sturmlampen, Handlaternen, Messing- und Kupfer-essel, Schlittschuhe

**Spielwaren**

in großer Auswahl, sowie

**Christbaumschmuck**

empfiehlt zu billigen Preisen **Ernst Säume, Kemberg,** Leipzigerstr. 46.

**Wringmaschinen,**

Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Tischmesser und Gabel, Wiegemesser, Dezimalwagen und Gewicht.

**Schlittschuhe,**

Dreiworler, Kohlenlöten, Kohlenlötel, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Ständl-, Sturm- und Handlaternen empfiehlt zu billigen Preisen **Ernst Hesse.**

**Erwartefrischen Schellfisch,**

ff. Büdlinge, ger. Schellfisch, Spotten, Lachsringe und Capern. Zitronen Ogd. 60 Pfg. **Karl Schneider's Fischgeschäft.**

**Zur Weihnachtsbäckerei**

empfiehlt: Rosinen, Corinthen, Mandeln, Sultaninen, div. Zucker, div. Sorten feinste Margarine, **Boros-Phanen-Zett,** Citronat, Citronen, alle

**Backgewürze**

in besten Qualitäten billigt **C. G. Pfeil.**

**Zigarren, Zigaretten**

empfiehlt **Ernst Weber.**

**Weihnachten**

**Damen- und Herren-Stiefel Mädchen- u. Knaben-Stiefel**

in allen Preislagen und großer Auswahl aus gutem, haltbarem Leder, Echte Kameelhaarschuhe und Stiefel, Filz-Schnallenstiefel mit und ohne Lederbesatz,

**Amerik. Gummischeuhe, Marke "Candee",** Edinburger, Harburger, Petersburger Gummischeuhe.

**C. A. Pannier, Wittenberg** Schuhwarenhaus Coswigerstr. 30.

**Zum Weihnachtsfest**

bei Einkauf von 6 Mt. an **1 Paar schöne, mollige Filzpantoffel** als Geschenk oder 10% Rabatt in bar bei Einkauf schon **von 1 Mark an.**

In eigenen Interesse wollen Sie genau auf unsere Adresse achten.

**Zur Weihnachtsbäckerei**

empfiehlt: feinstes Weizenmehl, Mandeln, Rosinen, Sultaninen, Gewürz Zitronat, Zitronen, Vanille, Vanillenzucker etc. in nur besten Qualitäten **Paul Berger.**

**Konserven**

ff. Stangenspargel, ff. Leipziger Allerlei, ff. Brechspargel, ff. Carotten, ff. junge feine Erbsen, ff. Spinat, Schnitt- und Brechbohnen empfiehlt billigt **Paul Schwarze,** Sub.: **Joh. Kaufhold.**

**Futterfalk**

Marke A und B Knochenpulver - Viehfalz - Viehthran - Weisöl - Weisjamen Weisjamenmehl - Futterzucker Drosselpulver - Weisjamenpulver - Wachholderbeerpulver ufw. empfiehlt **Wilhelm Becker.**

**Zum Baden empfiehlt**

Hochreine große neue Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln süß und bitter, Zitronen, Zitronat, feinste genu. Pfefferminze, Puderzucker, Vanillenzucker zu billigen Preisen **J. G. Staubig.**

**Kodaks**

von Mt. 5,50 an **machen viel Spass und sind ein schönes Weihnachtsgeschenk.** **Apothek. Steuberg.**

**Christbaumkonfekt**

in massiv Schokolade, gefüllte Schokolade, Creme, Fondants, Bisquit, russisch Brot, Lebkuchen, Baumkerzen, Hasel- und Wallnüsse in bester Qualität empfiehlt **Paul Berger.**

**Oberwohnung**

an ruhige Leute zu vermieten bei **F. A. Noack,** Tischlermeister.